

Wanderbericht Melchsee-Frutt

„Zwischen Himmel und Erde“

Von Melchsee-Frutt nach Hasliberg Wasserwendi vom 22.9.2013

Der Direktbus, voll mit vielen andern Wanderlustigen und fünf Naturfreunden der Sektion Oberfreiamt- Oberrüti, traf ohne Zwischenhalt von Sarnen her kommend auf der Stöckalp ein. Das Billet noch rasch gegen eine elektronische Stechkarte umtauschen und dann ist man bereit für die Fahrt auf die Melchsee-Frutt. Wir bestiegen eine Runde Gondel mit 8 Sitzplätzen, in der Mitte gab es noch Stehplätze. Oben gelangte man durch einen Stollen zur alten Seilbahnstation und in Richtung Wanderwegweiser. Nach KAGI in der Sonne, der Abmarsch genau dem Wegweiser folgend, treffen wir in 1.40 Std. auf dem Gipfel der Hochstollen ein. Die Aussicht war fantastisch, man sah den Eiger, Mönch, ein wenig die Jungfrau und das Wetter-Mittel-Rosenhorn. Nach Westen blickend den Niesen, das Briener Rothorn und den Pilatus mit Schrattenfluh.

Wir vermuten zu sehen, können es aber schwer bestätigen: Den Albis, die Lägern, den Weissenstein und nach ostwärts blickend den Titlis, das Sustenhorn, die Trift. Ich will ja jetzt nicht langweilen, aber man muss die Aussicht einfach selber genossen haben.

Nach unserem Mittagspicknick, dem Eintrag in das Gipfelbuch und ein bisschen Gruseln, weil man doch da und dort abstürzen könnte. Der Abstieg erfolgte erst über Felsen, dann über Wiesen und der Skipiste folgend bis nach Käserstatt.

Im dortigen Restaurant haben wir uns erst einmal etwas Mut angetrunken, bevor wir uns das Monster-Trotti und den Snowboardschutzhelm für eine rasante Fahrt ins Tal ausliehen. Die dicken Ballonpneus federten ausgezeichnet, die Scheibenbremsen für das sichere Herunterkommen verliehen uns Vertrauen in das abenteuerliche Unternehmen.

Die leichte Route führte erst über Kieswege, dann auf geteerten Alpstrassen, die Freeride Route ging querfeldein und auch steil hinunter. Weil man mit dem Monster-Trotti eher auffällt, gaben wir es dann an der Mittelstation Lischen zurück, ohne ganz hinunter gefahren zu sein um es uns nicht unrechtmässig anzueignen. Mit einem zackigem Hinuntermarsch und viel Glück und konnten wir oberhalb Twing gerade noch auf das schon im anfahren begriffene Postauto aufspringen. Die Rückfahrt via Brüning nach Sarnen genossen wir im attraktiven Panorma-Inter-Regio Zug.

Nelli Flückiger









